

Drei Teilüberdachungen für Kriens

Die Forderung nach einer Vollabdeckung der A2 ist vom Tisch. Dennoch gibt es für die Stadt Grund zur Freude.

Stefan Dähler

An drei Orten sollen Teilüberdachungen der Autobahn A2 in Kriens angestrebt werden: bei der Grosshofbrücke, im Gebiet Arsenal/Südpol und anschliessend an den Schlund-Tunnel. Das ist das Ergebnis einer Testplanung zur städtebaulichen Aufwertung der A2, die die Stadt Kriens, der Kanton Luzern und das Bundesamt für Strassen (Astra) gemeinsam durchgeführt haben. Der Schlussbericht wurde am Freitag an einer Medienkonferenz vorgestellt.

Dass das Astra beim Bypass-Portal am Sonnenberghang die rund 240 Meter lange Grosshofbrücke realisieren will, stand bereits vor der Testplanung fest. Beim Portal sollen der neue Bypass-Autobahntunnel und der Sonnenbergtunnel zusammenkommen, das Gebiet wird sich baulich massiv verändern. Neu ist nun, dass an zwei weiteren Stellen Überdachungen geprüft werden.

Die Stadt Kriens sowie das überparteiliche Komitee «Bypass Plus» hatten allerdings ursprünglich eine vollständige Überdachung der A2 gefordert, die heute rund einen Kilometer offen durch Kriens führt. Das ist nun vom Tisch. Die städtebaulichen Eingriffe, die Kosten sowie die baulichen Hürden wären zu gross, heisst es im Schlussbericht. Mit einer Vollabdeckung entstünde ein Grossbauwerk, das wie eine Barriere wirken und die Querungsmöglichkeiten stark beeinträchtigen würde. Eine Absenkung der Autobahn wiederum würde angrenzende Quartiere zu stark tangieren und könnte den Grundwasserspiegel verändern.

Beteiligen sich private Investoren?

Völlig überraschend kommt das nicht. Es war bereits bekannt, dass alle an der Testplanung beteiligten Teams nur Teileinhäusungen vorschlagen. Wie diese in den Gebieten Arsenal/Südpol und Schlund gestaltet, genutzt und finanziert werden sollen, ist noch offen. Zu den Kosten und zum Zeitplan gibt es ebenfalls noch keine Angaben. Denkbar sei auch der Einbezug privater



Im Gebiet Arsenal/Südpol soll die Autobahn überdacht werden.

Bild: Pius Amrein (Kriens, 11. 1. 2024)

Investoren, sagte Regierungspräsident Fabian Peter (FDP) an der Medienkonferenz. Kontakte habe es bereits gegeben.

Die Testplanung lief so ab: Drei Fachteams haben Visionen entwickelt, die von einem Begleitgremium, unter anderem mit Vertretungen von Astra, Kanton und Stadt, begutachtet worden sind. Ein Siegerprojekt gibt es nicht, es werden Erkenntnisse aus allen Visionen für die weitere Planung berücksichtigt. Im Schlussbericht wird etwa empfohlen, das durch die Überdachungen gewonnene Land vor allem zu nutzen, um die Ost-West-Trennwirkung der Autobahn zu überwinden und Freizeit- sowie Erholungsflächen für das stark wachsende Gebiet Luzern Süd zu schaffen. Die Abdeckungen könnten unabhängig voneinander realisiert werden.

Neues städtisches Zentrum beim Südpol?

Alle Teams (KCAP/Studio Vulkan, S2L, van de Wetering)

Mögliche Abdeckungen der A2 in Kriens



schlagen bei den Abdeckungen einen Mix aus Freiräumen und Überbauungen vor. Die Überdachung Arsenal/Südpol weise besonders grosses Entwicklungspotenzial auf – insbesondere, wenn das benachbarte Zeug-

Noch kein Termin für Bypass-Baustart

Mit dem Projekt Bypass will das Astra für rund 1,8 Milliarden Franken die Autobahn im Raum Luzern ausbauen. Kernstück ist ein neuer Tunnel zwischen dem Gebiet Reussegg/Ibach und Kriens. Das Projekt wurde 2020 aufgelegt, die Baugenehmigung wird bald erwartet, wie Astra-Direktor Jürg Röthlisberger am Freitag sagte. Er rechnet damit, dass die Genehmigung angefochten wird, denn es gab mehrere Einsprachen. Der Baustart ist noch unklar. Man rechnet mit acht bis zehn Jahren Bauzeit. (sta)

haus-Areal, das dem Bund gehört, umgenutzt werden könnte.

Wie geht es nun weiter? In den nächsten zwei Jahren sollen die Abdeckungen mit einer Vertiefungsstudie konkretisiert, die planungsrechtlichen Vorausset-

zungen wie die Aufnahme im kantonalen Richtplan sowie in der Krienser Ortsplanung geschaffen und die Finanzierung geklärt werden, sagte Fabian Peter. Astra, Kanton und Stadt haben am Freitag eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Geplant ist, dass die drei Partner sich mit jeweils 640 000 Franken an den weiteren Planungskosten beteiligen. Für die Testplanung hatten sie bereits je 335 000 Franken gesprochen.

Die Einhausungen Arsenal/Südpol und Schlund sind nicht Teil des Bypass-Projekts. Es ist je nach Planungsdauer denkbar, dass diese erst nach dem Autobahnausbau realisiert werden. Eine leichte Verzögerung wäre aber zu verantworten, schliesslich handle es sich um Generationenprojekte, sagte Astra-Direktor Jürg Röthlisberger.

Verzicht auf Volleinhausung sei nachvollziehbar

Für die Stadt Kriens sind die Gründe für den Verzicht auf eine Volleinhausung nachvollziehbar. Stadtpräsidentin Christine Kaufmann (Mitte) ist zufrieden über das Zustandekommen der Absichtserklärung: «Die Zusammenarbeit ist sehr gut und verläuft auf Augenhöhe.» Dies betonten auch Jürg Röthlisberger und Fabian Peter. An der Einsprache gegen den Bypass hält die Stadt jedoch fest. «Der nächste Schritt soll Verbindlichkeit schaffen. Solange die nicht besteht, bleibt es bei der Einsprache. Doch ich bin sehr zusehens, dass wir eine Lösung finden», sagte Kaufmann. Zu den dreigeteilten Planungskosten fügte sie an: «Mit unserer Beteiligung wollen wir sicherstellen, dass wir weiterhin gleichberechtigt mitreden können.» Beim Bau sei dieser Kostenteil aber nicht realistisch. «Der Bund hat viel grössere Mittel als die Stadt.» Für das Komitee Bypass Plus handelt es sich bei den Teilüberdachungen um «Minimalvorschläge», wie es mitteilt. Eine zeitliche Staffelung sei nur akzeptabel, «wenn die Überdachung rechtlich und politisch abgesichert ist». Man stehe hinter dem 640 000-Franken-Kredit.

Fasnachtsorden für Gemeinderat

Emmen Mit dem sogenannten Zönder – der obligate Böller natürlich inklusive – ist seit gestern Abend die Emmer Fasnacht 2024 eröffnet. Zu Hunderten trafen sich die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler rund um das Sprengi-Schulhaus in Emmenbrücke zum Feiern. Höhepunkte waren der Einzug der Fasnachtsfigur Ämmali und zum 36. Mal die Vergabe des «Faludef»-Ordens durch das Emmer Fasnachtskomitee (EFK). Faludef ist die Abkürzung «Für Ausserordentliche Leistungen Um Die Emmer Fasnacht».

Faludef-Träger 2024 ist Gemeinderat Patrick Schnellmann (Bild). Dies hat aber weniger mit seinem Amt als Finanzdirektor zu tun, sondern viel mehr mit seinem «grossen Engagement» für die Emmer Fasnacht, wie Kari C. Fischer vom Faludef-Rat mitteilt. Fasnächtler Schnellmann sei «jederzeit spontan im Einsatz» – egal ob allein oder mit seiner Fasnachtsgruppe Hölzli, die das EFK «mega toll» unterstützt.



Für den passenden Sound sorgen die vier Emmer Guuggemusigen Schügumugger, Guggewändler, CH-Guggger und RüssSuuger. (hor)

Gratulation

101. Geburtstag

Luzern Am 14. Januar feiert Marie Althausser-Gass ihren 101. Geburtstag. Mit ihrem Mann Emil lebt sie noch immer in ihrem geliebten Zuhause. Einkaufen, kochen und Hausarbeiten gehören noch immer zu ihrem Alltag. Die Angehörigen gratulieren der Jubilarin zum grossen Ehrentag und wünschen ihr weiterhin viel Glück und alles Liebe.

Littau Dorf: Grösstes Schulhaus wird noch grösser

Die 63 Millionen teure Erweiterung der Schule Littau Dorf reicht nicht: Die Kapazität wird auf 660 Kinder erhöht.

Das grösste Luzerner Primarschulhaus wird bald in Littau stehen: Dank dem 63-Millionen-Ausbau der Schulanlage Littau Dorf soll es dort ab 2027 Platz für 580 Schulkinder geben. Doch nun zeigt sich: Die zwei neuen Schulhaustrakte werden bereits bei ihrer Eröffnung zu klein sein. Die Schülerzahlen in Littau nehmen schneller zu als erwartet, schreibt der Stadtrat. Deshalb will er das Ausbauprojekt gleich nochmals erweitern: Eine der beiden Neubauten soll ein zusätzliches Stockwerk erhalten.

Damit erhöhen sich die Baukosten um weitere 2,8 Millionen Franken. Dafür gibt es künftig Platz für bis zu 660 Kinder.

Die Bauarbeiten in Littau Dorf wurden im vergangenen Mai gestartet. Im Moment werden die neue Dreifachturnhalle sowie der Betreuungstrakt erstellt. Noch in diesem Januar soll die Sanierung des Trakts B beginnen, und im Sommer folgen der Abriss der beiden alten Turnhallen und der Neubau des Traktes C, der nun eben ein zusätzliches Stockwerk erhalten soll.

Doch wieso wurde die Stadt vom plötzlichen Schülerwachstum in Littau überrascht? Es sei nicht immer einfach, genaue Wachstumsprognosen zu erstellen, erklärt Stadtpräsident und Bildungsvorsteher Beat Züsli (SP): Nimmt man die Geburtenzahlen, lassen sich zwar exakte Prognosen über künftige Schülerzahlen ableiten.

Doch in Quartieren, in denen viel gebaut wird, spielen auch Neuzuzüge eine wichtige Rolle. Wie viele Familien mit wie vielen Kindern tatsächlich in

Neubauten einziehen, weiss die Stadt erst, wenn die Wohnungen belegt sind.

Es sei auch nicht das erste Mal, dass die städtischen Schülerprognosen von der Realität überholt werden, sagt Züsli. Ähnliches sei auch schon im Würzenbach und im Wartegg geschehen. Trotzdem wolle man in Zukunft besser auf solche Überraschungen vorbereitet sein. «Wir sind daran, ein Instrument zu entwickeln, das die Entwicklung der Schülerzahlen besser und aktueller abbildet»,

sagt Züsli. Ziel sei, die Prognosen jederzeit an den aktuellen Stand anpassen zu können.

Im Falle von Littau Dorf habe sich zudem ausbezahlt, dass bereits das aktuelle Ausbauprojekt im Hinblick auf eine spätere Aufstockung geplant wurde. Bei künftigen Ausbauten von Schulhäusern soll dies sogar zum Standard werden: Erweiterungsprojekte sollen jeweils «aufwärtskompatibel» sein, damit spätere Ausbauten einfach und schnell zu realisieren sind. (rk)

Ein Toter bei Sturz über Felswand

Luzern Unterhalb der Felswand an der Sagenmattstrasse lag am Donnerstagmorgen gegen 8 Uhr ein Auto. Wie die Luzerner Polizei mitteilt, konnte der Fahrer nur noch tot geborgen werden.

Gemäss ersten Erkenntnissen ist der 38-jährige Mann mit seinem Auto von der Kanonenstrasse abgekommen und über die Felswand in die Tiefe gestürzt. Dabei habe er tödliche Verletzungen erlitten.

Weshalb der Mann von der Strasse abkam, ist noch unklar und Gegenstand von Ermittlungen. (stg)